GLÜCKLICHSEIN

Nichts
to miss something
verpassen

19

LERNZIELE

// ein Lied und einen Essay über Entscheidungen verstehen
// einen Kommentar zu einem Essay verfassen
// eine Präsentation über ein Lied halten
// Wortfeld *Gefühle*
// subjektive Bedeutung von Modalverben (*können, dürfen, müssen*)



Modalverb	Wie sicher bin ich?
müssen	etwa 95-100 %
müsste	etwa 85-95 %
dürfte	etwa 70-80 %
können	etwa 50 %
könnte	etwa 40 %

LIVEWORKSHEETS

development

2a Lesen Sie den Essay. Wie würden Sie Freedas Entwicklung beschreiben? Ergänzen Sie.

❶ Früher fühlte sich Freeda … ❷ Mit der Zeit … ❸ Heute …

decision

Die beste Entscheidung meines Lebens

20 Künstlerinnen und Künstler berichten.

FREEDA

„Es hat eine Weile gedauert, bis ich meine Begabung fürs Glücklichsein entdeckt habe."

Talent discovered

❶ Vor einigen Jahren hatte ich Angst, ja fast schon Panik, irgendwas zu verpassen. Das war furchtbar anstrengend. Dauernd schaute ich aufs Handy – das fühlte sich fast wie eine Sucht an. Ich wollte wissen, was meine Freunde machen, um dazuzugehören. Mein Leben erschien mir im Vergleich mit den anderen wenig attraktiv und ich kam mir irgendwie benachteiligt vor. Ich war noch nie als Backpackerin unterwegs gewesen und hatte noch an keiner Felsenwand gehangen.

to miss addiction belong to seemed fühlte schlecht

Es stresste mich zu sehen, wie alle anderen ihr Leben genossen. Auf jedem Foto sah ich lachende Gesichter – lebendig, energiegeladen und voller Ideen. „So ein Leben muss toll sein", dachte ich. Ich war richtig neidisch. Überall hörte ich: Man lebt nur einmal. Und ich dachte: Könnte ich mein Leben schon jetzt verpasst haben?

must be

❷ Warum hatte ich dieses Gefühl? Warum beneidete ich die anderen? Mir war damals noch nicht so bewusst, dass ich das Leben hinter den Fotos nicht wirklich kannte. Bei den Posts kann es sich nicht um das wahre Leben handeln! Niemand schreibt: „Hey, ich bügle gerade." Und auch Fotos vom Klopapierkauf dürften selten sein.

aware real life iron toilet paper

mir richtig schwer. Bei jeder Entscheidung fragte ich mich: „Willst du das wirklich?" „Willst du heute Abend zum Konzert gehen?" Die ersten Antworten in meinem Kopf hatten meistens nichts mit meinen Wünschen zu tun. „Ich bin doch Musikerin." Oder: „Die anderen kommen auch." Irgendwann konnte ich mir eingestehen: „Nein." Punkt. „Ich möchte das nicht. Ich möchte einfach nur gemütlich zu Hause bleiben." Ganz langsam versuchte ich, immer mehr zu meinen Wünschen zu stehen.

❸ Heute gelingt mir das schon besser. Ich versuche zu genießen, was ich gerade erlebe. Dazu gehört wohl auch, mich so zu akzeptieren, wie ich nun einmal gerade bin: entspannt oder genervt, motiviert oder lustlos, zuversichtlich oder skeptisch. Das gelingt mir natürlich nicht immer. Wenn es schwierig ist, stelle ich mir vor, dass etwas nicht mehr geht, was mir wirklich am Herzen liegt. Zum Beispiel, dass ich keine Musik mehr machen könnte. Dass ich nicht mehr singen könnte. Wie würde ich mich dann fühlen? Was würde mir fehlen? Dieser Zustand kann nur schrecklich sein! Ich versuche, mich kurz in diese Situation hineinzuversetzen. Und danach bin ich umso dankbarer und glücklicher für das, was ich habe und bin. Jeder Mensch ist anders. Und – Überraschung: Ich bin nicht so der Typ für Abenteuer.

put myself into

LIVEWORKSHEETS

Eines Tages sah ich eine Postkarte, die mir irgendwie nicht mehr aus dem Kopf ging. „Das Glück liebt dich", stand da. Ich war unsicher: Könnte dieser Satz stimmen? Bis dahin hatte ich wenig dafür getan, dass sich das Glück bei mir wohlfühlen konnte. Plötzlich merkte ich, dass ich die Nase voll davon hatte, mich mit anderen zu vergleichen – weil sie scheinbar toller und erfolgreicher waren. more successful Ich wollte herausfinden, was mir wirklich guttut und mich zufrieden macht. „Das dürfte doch kein Problem sein. Ich müsste das eigentlich leicht hinkriegen." Das nahm ich jedenfalls an. Doch es fiel



Freeda (28) ist Musikerin und Sängerin. Sie lebt und arbeitet zurzeit in Mannheim.

b Lesen Sie die Aussagen 1 – 7 und lesen Sie den Essay noch einmal. Sind die Aussagen richtig (r), falsch (f) oder sagt der Text dazu nichts (?)? Markieren Sie. → Reziprokes Lesen → AB 6–8

1. Freeda hat sich nicht für das Leben ihrer Freunde interessiert. (r) (f) (?)
2. Sie wollte auf ihren Fotos unbedingt lebendig und glücklich aussehen. (r) (f) (?)
3. Damals wusste sie noch nicht, dass das Glück auf den Fotos im Internet nicht unbedingt echt ist. (r) (f) (?)
4. Sie hatte genug davon, sich mit anderen zu vergleichen. (r) (f) (?)
5. Ganz schnell wurde ihr klar, was ihr wirklich guttut und was sie zufrieden macht. (r) (f) (?)
6. Heute ist sie deutlich entspannter und motivierter als früher. (r) (f) (?)
7. Eine andere Perspektive einzunehmen, hilft ihr, zufriedener zu sein. (r) (f) (?)

LIVEWORKSHEETS

4 Wann sind Sie besonders entspannt / genervt / lustlos / motiviert / ...? Wählen Sie vier Situationen aus und machen Sie einen Kursspaziergang. Sie können sich auch andere Situationen überlegen.

am Montagmorgen | bei einem Vorstellungsgespräch | beim Karaoke-Abend
beim Schwimmtraining | bei unangekündigtem Besuch
bei Verhandlungen mit anstrengenden Kunden | im Sessellift
vor einer Prüfung | während eines Dates



- Wenn ich mit einem Sessellift fahre, bin ich überhaupt nicht entspannt. Es stresst mich, so weit oben in der Luft zu hängen.

5 GRAMMATIK Arbeiten Sie zu zweit. Welches Modalverb passt, *können, dürfen* oder *müssen*? Ergänzen Sie. Vergleichen Sie dann mit dem Essay auf S. 35. → Subjektive Bedeutung von Modalverben

Das ist möglich:

1. Könnte ich mein Leben schon jetzt verpasst haben? *(Z. 16 – 17)*

likely

Das ist wahrscheinlich:

2. Niemand schreibt: „Hey, ich bügle gerade." Und auch Fotos vom Klopapierkauf _____ selten sein. *(Z. 22 – 24)*

almost

Das ist fast sicher:

3. Ich wollte herausfinden, was mir wirklich guttut [...]. „Das _____ doch kein Problem sein. [...]" *(Z. 33 – 35)*
4. „[...] Ich _____ das eigentlich leicht hinkriegen." Das nahm ich jedenfalls an. *(Z. 35 – 36)*

Das ist (sehr) sicher:

5. Auf jedem Foto sah ich lachende Gesichter – lebendig, energiegeladen und voller Ideen. „So ein Leben _____ toll sein", dachte ich. *(Z. 12 – 14)*
6. Bei den Posts _____ es sich nicht um das wahre Leben handeln! *(Z. 21 – 22)*
7. Wenn es schwierig ist, stelle ich mir vor, dass etwas nicht mehr geht, was mir wirklich am Herzen liegt. [...] Dieser Zustand _____ nur schrecklich sein! *(Z. 52 – 58)*

LIVEWORKSHEETS

6a Was meinen Sie: Wie geht es Freeda jetzt? Was hat sich in ihrem Leben verändert? Lesen Sie die Vermutungen 1 – 7. Für wie wahrscheinlich halten Sie welche Vermutung? Ordnen Sie zu. → AB 12–13

assumptions

möglich | wahrscheinlich | fast sicher | (sehr) sicher

	Das ist ...
1. Freeda ist jetzt viel selbstbewusster.	sehr sicher
2. Sie hat ihre Accounts in den sozialen Netzwerken gelöscht.	.....
3. Sie postet mehr eigene Fotos.	.....
4. Sie hat weniger Stress als vorher.	.....
5. Sie geht seltener aus.	.....
6. Sie hat mehr Zeit für sich.	.....
7. Sie hat ein neues Album veröffentlicht.	.....

1. = sehr sicher: Freeda kann jetzt nur viel selbstbewusster sein.
2. = ...

b Formulieren Sie die Sätze in a mit Modalverben um. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse im Kurs.

LIVEWORKSHEETS